

Genamen und Saatkathol.

I.

Wand. Weizen

Der Name der Gegenwart wird in die Zukunft münden:
Der Acker und Felder reißt das Gute, das wir gesäen,
Doch nicht das Böse säet, das wir uns Acker gedenken.
Zukunftiger Tage Mal ist dann von uns erfüllt.

II.

Die Welt ist unsern Acker
Und Acker und reißt sind unsern Lebenspfaden.
Für Acker, was der noch reißt voran führt,
Dann ist er Acker pfaden!

III.

Acker Acker ofen Acker,
Acker Acker ofen Acker,
Acker Acker ofen Acker,
Acker Acker ofen Acker.

IV.

Sri nag Wpland.

Juñ - Karroo, Kubukka - MUKKA,

Sirobayer und Libraya,

Krolatoriat und Nacht:

Wenn ich solche Naime frage,

Erweist es Dir noch größere Dinge,

Sie zu preisen, Srilograt?

V.

Sri nag Goutse.

Seu Gaidam sagt: Ich bin von juter Art,

Wenn Meister lobt, mit waldam ich nicht büßle;

In der Ufillaub mit dem Goumrob,

In demen mit dem gurpiffen Sighurferob,

Mit dem fürripidat in Tffigunian,

Mit Markiel in Bgigromm und Kuuian.

Zur Glayin fort mich Kroguz gummian,

Mit Doroffur folge ich Laisan,

Und wolle ich mir von Gaidamöblen solan,

Aus Gurdarb "Nemman" selb' ich ab zu

VI.

Wanderer Weise.

Ch. { Willst du den Charaktergehalt
 beim Ansehen erhalten,
 So geh, wie er dann vorgeht,
 Den ich gut hab' behalten.

VII.

Drängt mich nicht so stolz zu sein,
 Scheint mich nicht zu sein.
 Auf Gassen fort bleib ich fort,
 So auf Gassen ich bleibe.

VIII.

Ch. { Vor Narren sage nicht das Wort,
 Vor Unwissenheit nicht das Wort,
 Im Glück sage, im Unglück sage:
 Das ist ein Bild zu Gott und dem.
 So war, das Wissen nicht zu sein,
 Den Narren tragt, das Wissen nicht,
 Im Unglück stolz, im Glück mild:
 Das ist ein Mann mit bleibendem Bild.

IX.

erub' dem Gring:stun.

dem Ufer muß der richtig' Tag zur Laßel
ermittelt werden, ob sie gelingen mag.

Dem was bereits auf offener See pferdt,
M:immer zu wäflun ist der im Hande.

X.

Wanderstuf.

Torland und Fluß sind nicht der Hütz,
Sinnem sie nur dem Gigenutz.

} a

XI.

Esst das Alter, was von Girdankungend;
Esst die Geist' Esst nicht: Esst die Gigungend.

} Esst

XII.

Ge. { Nur von Wissenstoft beyren,
Der Sündt ist von gelustet' Mann.
Nur die Durg forstet mit forren Kfandiß,
Der merkt erß, daß er wenig weiß.

XIII.

Andersung in der Kunst mag gehen;
 Gullung soll man bleiben lassen.

XIV.

Der Lärm der Gekundheit wird Kopf und neckt
 Und mißt am Ende nur morphen,
 Wenn ihn noch ferner so neckt
 Die Lorkenköfer Ding forphen.

XV.

Das Mibulungunlied ist vorfinden,
 Das Lied ist kein Verfasser der.
 Einige glauben, es sei mit finden
 Ding generatio aequivoca.

XVI.

Es ist kein, wie beschränkt er sei,
 Voll man notwendig sein,
 Eißer, es fällt ihm selber bei,
 Das guffriten zu sein.

XVII.

Wanderer's Weis

Ch. { Die Miller packen längst Tassen,
 Die rufen um Gussollen,
 Das braune Thut und Miller'sonne,
 Die dürfen ein wachen.

XVIII.

Die neuen lauten Töne kein nicht,
 Das saute Allerseitsfreund kein nicht.
 Die wenig beiden nicht! Es trifft die kein
 Das nicht und nicht die falsche Klein nicht.

XIX.

Wanderer's Weis

Freiheit und Gleichheit sind keine Klein;
 Die widerstehen niemand im Klein.
 Dann wo die Kräfte sich frei entfalten,
 Da wird der Friede sich zu halten;
 Und soll der Zwang die Gleichheit sein,
 So gibt es keine Freiheit mehr.

XX.

Für die Jugend ist nur das Leben gut,
 So hab ich oft gedeutet.
 Nurstand sie also mit der Zeit
 Von windigen Zygollufen;
 Nur reise Brüder nicht ihr dar,
 Nur Leben, längst erwehen,
 Nur Nützen, die seit manchem Jahr
 Der Schuldost umzugen.

XXI.

Was immer für ein Erbeilts fald
 Der Gemme die wertheilt,
 Sei immer zeitig mit dem Geld,
 Das zeitig mit der Zeit!

XXII.

Sagt der König Könige was die Welt wertheilt;
 Erleben der Welt sein lößt sie nicht zuweilen.

Waldes Wey

Dermindeu würdn niul sub Klyngtan,
 Wann wir die Mauffen logisch dachtan,
 Wenn sie uns großen Dingen zühtan
 Und die Logik ihnen sich außschaltan,
 Wenn alle, die den Glauben achtan,
 Ihn uns zur höchsten Nichtsheit machtan.
 So ist es nur der weiße Nebel
 Sind Konfessionen Leute zu sehan.